



## **Kurt Pärli (Hrsg.): Recht gegen HIV /Aids-Diskriminierung im Arbeitsverhältnis. Eine rechtsvergleichende Untersuchung**

Kurt Pärli (Hrsg.): Recht gegen HIV /Aids-Diskriminierung im Arbeitsverhältnis. Eine rechtsvergleichende Untersuchung zur Situation in Kanada, Grossbritannien, Frankreich, Deutschland und der Schweiz. Haupt Verlag (Bern Stuttgart Wien) 2007. 398 Seiten. ISBN 978-3-258-07230-2. D: 32,00 EUR, A: 32,90 EUR, CH: 48,00 sFr. CD.

### **Thema und Hintergrund**

In einer auf Prävention beruhenden Public-Health-Politik zur Bekämpfung von HIV/Aids spielt die Nichtdiskriminierung und Chancengleichheit betroffener Menschen eine wesentliche Rolle. So steht folgerichtig das Zitat von Nelson Mandela: "AIDS ist no longer (just) a disease. It is a human rights issue" als normativer Fixstern des Autorenteam am Anfang der vom Schweizerischen Nationalfonds geförderten Studie. Dabei fokussiert das Autorenteam in seiner Studie auf den Aspekt der Diskriminierung bzw. des Diskriminierungsschutzes von Menschen mit HIV/Aids im Arbeitsbereich in der Schweiz: Im Rahmen des Arbeitsverhältnisses sind eine Vielzahl von Diskriminierungskonstellationen möglich, die dann auch regelmässig im Rahmen der HIV/Aids-Beratung auftauchen und von NGO's kritisch bemängelt werden.

Diskriminierungsschutz, bezogen auf das Arbeitsverhältnis, ist komplex: Der Begriff der Diskriminierung ist schon selber vielschichtig; dem entspricht die Vielfalt von Massnahmen und Bestimmungen zum Diskriminierungsschutz, auf der Ebene von Völkerrecht, Verfassung und Gesetz. Im Bereich von Beschäftigungsdiskriminierung muss überdies je nach Art des Arbeitsverhältnisses (öffentlich- oder privatrechtlich) differenziert werden, zudem muss die Bedeutung der Diskriminierungsschutzbestimmungen auf verschiedene Phasen (Bewerbung und Anstellung, Aspekte der Beschäftigung, Entlassung) hin unterschieden werden. Überdies sind neben arbeitsvertraglichen auch sozial- und privatversicherungsrechtliche Aspekte von hoher Relevanz.

Rechtliche Grundlagen und ihre Programme können insoweit nie punktgenau kausal gewünschte Wirkungen erzielen. Es verbleibt immer eine mehr oder weniger grosse Diskrepanz zwischen Zielen und tatsächlichen Wirkungen.

Diskriminierungsschutz im Bereich von HIV/Aids im Arbeitsverhältnis braucht rechtliche Instrumentarien, diese allein werden aber nicht genügen. Die Frage der Wirkungen von Diskriminierungsschutz ist dabei unter anderem immer auch vom der Sensibilisierung der Gesellschaft, den politischen Programmen und der entsprechenden normativen Haltungen geprägt.

### **Inhalt**

Die Studie stellt nach einer Darstellung von Projekt und Methodik (S. 53-58) das **Wissen über die HIV/Aids-Diskriminierung im Arbeitsverhältnis für die Schweiz** zusammen, benennt typische Diskriminierungskonstellationen und bisherige Gegenmassnahmen und Diskriminierungsabbauprojekte (S. 59-83).

Danach wird die **geltende Rechtslage in der Schweiz** systematisch und differenziert dargestellt. Insoweit erfolgt zunächst (S. 87-106) eine geraffte Darstellung der für die Schweiz relevanten völkerrechtlichen Normen (UNO-Pakte I und II; ILO-Uebereinkommen) und der Grundlagen der Schweizerischen Bundesverfassung (S. 107-117). Im Bereich des Diskriminierungsschutzes im Arbeitsverhältnisses werden für das öffentlichrechtliche Arbeitsverhältnis sowohl die Rechtslage für das Bundespersonal als auch exemplarisch für kantonale Angestellte ausgebreitet (S. 118-132). Für privatrechtliche Angestellte werden die relevanten Normen nach drei Ebenen unterschieden. Zur Darstellung gelangen:

- die privatrechtlichen Diskriminierungsschutzbestimmungen, die sich in der Schweiz insbesondere aus dem allgemeinen privatrechtlichen Persönlichkeitsschutzartikel (Art. 28 ZGB) und dem Arbeitsvertragsrecht ergeben (S. 132-154),
- die Schutzbestimmungen durch das öffentliche Arbeitsrecht (S. 155-161). Darunter fasst das Autorenteam einschlägige Bestimmungen des Gesundheitsschutzes, des Sozialversicherungsrechts, des Beschaffungswesens und des Behindertengleichstellungsgesetzes zusammen.
- Der Diskriminierungsschutz im kollektiven Arbeitsrecht (S. 162-166)

Nach der klassischen Darstellung der einschlägigen Normen folgt dann eine **Bearbeitung der typischen Diskriminierungskonstellationen** (S. 167-182) im Bewerbungsverfahren, beim Vertragsabschluss, während der Anstellung, bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses und in der nachvertraglichen Phase. Dabei werden vor allem auch die entsprechenden Rechtsfolgen/Rechtsschutznormen analysiert.

Im Ergebnis werden auf dieser Basis so dann die **Lücken des HIV/Aids-Diskriminierungsschutzes im geltenden Schweizerischen Recht** differenziert herausgeschält, insbesondere:

- verfahrensrechtliche Hürden (Beweislast, Kostenrisiko),
- ungenügende Sanktionen (diskriminierende Nichtanstellung und Kündigung),
- Probleme der lückenhaften Umsetzung und fehlende Wirksamkeit (HIV/Aids-Mobbing, Vollzug Gesundheitsschutz)
- fehlender Versicherungsschutz und Selektionsmöglichkeiten der Sozialversicherer (Risikoausschlussmöglichkeit in der in der Schweiz weitgehend freiwilligen Krankentaggeldversicherung und der beruflichen Vorsorge).

In einem weiteren Teil wird dann die Rechtslage in der Schweiz kontrastiert mit dem **HIV/Aids-Diskriminierungsschutz in Kanada, Grossbritannien, Frankreich und Deutschland**. Die in der Studie vorgenommene rechtsvergleichende Aufarbeitung umfasst die EG-Diskriminierungsschutzrichtlinien (S. 195-210) und fokussiert dann auf die Rechtslage in Grossbritannien (S. 211-238), in Frankreich (S. 239-270), in Deutschland (S. 271-307) und Kanada (S. 308-338). Dabei umfasst die Darstellung sowohl die Normierungen, als auch ein Einbezug von Rechtsprechung und Rechtswissenschaft. Sie wird ergänzt durch eine Darstellung wichtiger Zahlen zur jeweiligen Diskriminierungssituation, zu behördlichen Massnahmen und zu Einschätzungen zu den Normwirkungen aus Sicht wichtiger Akteure.

Die Studie verdeutlicht die internationalrechtliche Entwicklung des Diskriminierungsschutzes, auch (aber nicht nur) für den Bereich von HIV/Aids und das Arbeitsverhältnis: Sie beleuchtet einerseits die für die europäische Entwicklung hervorragende Bedeutung des US-amerikanischen und kanadischen Diskriminierungsschutzes, und macht andererseits sichtbar, wie wesentlich die Rechtslage in den EU-Staaten Frankreich und Deutschland von den gemeinschaftsrechtlichen Diskriminierungsschutzrichtlinien beeinflusst wurde. Das Schweizerische Recht hat entsprechende Instrumente nur teilweise und lückenhaft implementiert.

Das Autorenteam leitet aus den festgestellten Schutzlücken und den rechtsvergleichenden Erhebungen und Analysen von Schutzinstrumentarien den **Vorschlag eines Gleichstellungsgesetzes für den Arbeitsbereich** ab, das Menschen mit Behinderung und/oder gesundheitlichen Einschränkungen vor nicht gerechtfertigten Ungleichbehandlungen schützen soll. Der Vorschlag lehnt sich relativ eng an die Gleichstellungsrichtlinien im EU-Recht an und reagiert zielgerecht auf die festgestellten Lücken. Ergänzend werden weitere rechtliche und politische Massnahmen vorgeschlagen.

## Fazit

Die umfassende Studie bietet einen guten Überblick über Parallelen und Differenzen in der HIV/Aids-Diskriminierungsproblematik, die Gegenstrategien und Massnahmen und die jeweiligen rechtlichen Rahmenbedingungen und Instrumente in D, F, GB, Kanada und – noch etwas vertiefter - der Schweiz. Die Ausrichtung an aus der Beratung bekannten typischen Diskriminierungskonstellationen und der Einbezug der – wesentlichen sozialversicherungsrechtlichen – Ebene ermöglicht einen praxisnahen, gesamtheitlichen und umfassenden Blick auf die Problematik. Das rechtsvergleichende und multiperspektivische Vorgehen der Studie führt zu einer Vielzahl von beachtlichen Anregungen für die Weiterentwicklung des rechtlichen, politischen und "tatsächlichen" Diskriminierungsschutzes in der Schweiz, aber auch in andern Staaten.

Rezensent

**Peter Mösch Payot, Mlaw, LL.M.**

E-Mail [Mailformular](#)

## Buch kaufen

Sie fördern den Rezensionsdienst, wenn Sie dieses Buch – in Deutschland **versandkostenfrei** – über den socialnet Buchversand bestellen.

## Zitiervorschlag

Peter Mösch Payot, Mlaw, LL.M.. Rezension vom 23.06.2008 zu: Kurt Pärli (Hrsg.): Recht gegen HIV /Aids-Diskriminierung im Arbeitsverhältnis. Eine rechtsvergleichende Untersuchung. Haupt Verlag (Bern Stuttgart Wien) 2007. 398 Seiten. ISBN 978-3-258-07230-2. In: socialnet Rezensionen unter <http://www.socialnet.de/rezensionen/5084.php>, Datum des Zugriffs 09.06.2008.

## Urheberrecht

Diese Rezension ist, wie alle anderen Inhalte bei socialnet, urheberrechtlich geschützt. Falls Sie Interesse an einer Nutzung haben, treffen Sie bitte vorher eine Vereinbarung mit uns. Gerne steht Ihnen die Redaktion der Rezensionen für weitere Fragen und Absprachen zur Verfügung.

Zur **Rezensionsübersicht**

Zum **Seitenanfang**

© 2007 socialnet GmbH, Bonn

27.05.2008